

Haus- und Feldgarten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Haus- und Feldgarten

Mit heute beginne ich wieder mit meinen *Wegleitungen für die Praxis*. Ich bin dazu aufgemerkt worden durch unsere Lesergemeinde. Sie ist offenbar mit mir einig, dass der Eigenanbau von Gemüse nicht nur in Notzeiten von grösster Wichtigkeit sei; sie ist mit mir der Meinung, dass auch in normalen Zeiten viel Gemüse konsumiert werden müsse, und zwar vor allem deshalb, weil es zur Gesunderhaltung unseres Körpers ganz einfach unentbehrlich ist. Unser Ziel muss deshalb sein, aus möglichst wenig Land möglichst viel und vielerlei vollwertiges Gemüse für das ganze Jahr zu produzieren. Meine *Wegleitungen* sollen auch, verehrte Pflanzerrinnen und Pflanzler, helfen, dieses Ziel zu erreichen. Schon von Anfang an müssen wir an den Winter denken und möglichst viele Dauergemüse zu pflanzen. Nie aber dürfen hier lebigen *Sommergemüse* dürfen nicht fehlen. Immer wieder sollten z. B. Spinat, Salat, Lattich, Kresse, Rettiche, Rübli auf den Tisch kommen. Das alles *richtig* unterzubringen, ist eine Kunst. Auch darauf sollen meine *Wegleitungen* Bezug nehmen.

Im *Hausgarten* werden wir, insofern uns ein *Feldgarten* zur Verfügung steht, vor allem die Sommergemüse unterbringen. Sind wir aber nur im Besitze eines Hausgartens, so sind dort auch Dauergemüse zu pflanzen. Wie aber dürfen hier die *Blumen* fehlen; denn zum Realismus gehört auch der Idealismus, auch im Garten. Aus diesem Grunde habe ich ja im vergangenen Winter den *Blumenkurs* begonnen.

In den *Feldgarten*, auch *Pflanzplätze* genannt, kommen die Dauergemüse. Er muss aber, wenn wir *Höchstserträge* herauswirtschaften wollen, ein *richtiger Garten* sein. Das charakteristische Merkmal für einen Garten ist die *Beeteinteilung*.

In den grossen Siedlungen sind aber Hausgärten selten. Darum ist den dortigen Familien der *Feldgarten* ihr Alles; er wird ihnen eben zum *Familiengarten* mit Sommer-, Dauergemüsen



Säen muß, wer ernten will!

Und zwar erstklassiges Saatgut, wenn *Höchstserträge* erzielt werden sollen. *Vater-Samen* sind auf ihre Keimkraft, *Sortenechtheit*, *Ertragsfähigkeit* und *Eignung* in unserem Klima geprüft.

GRATIS

Unser farbiger Katalog N wird Ihnen in allen gartenbaulichen Fragen ein wertvoller Ratgeber sein. Teilen Sie uns Ihre Adresse mit; Sie erhalten das nützliche Büchlein kostenlos.

Fatter
Samen Bern

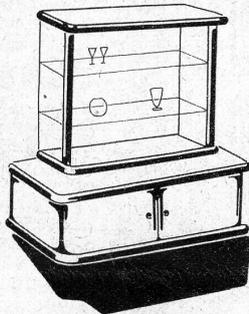
Alt Bern



pflegt nach wie vor die handwerkliche Tradition

Die Fachgeschäfte unterhalb dem Zeitglocken bewahren sich das Vertrauen einer anspruchsvollen Kundschaft durch die persönliche Dienstbereitschaft der Inhaber, durch die unbedingte Bewahrung des Qualitätsgrundsatzes und durch interessante Konkurrenzfähigkeit in den Verkaufspreisen. Der Preis wird durch die Ware, nicht durch den Verkaufsaufwand bestimmt.

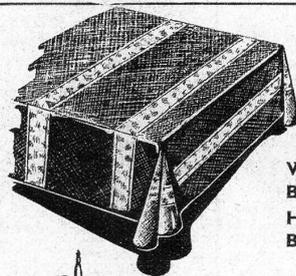
Wohnausstattungen - Polstermöbel Vorhänge



G. Wagner
Bern

Möbel- und Innenausstattungen

Kramgasse 6, Telefon 234 70 Wohnung Wabern: Weyerstrasse 30, Telefon 5 27 14



Währschaffe
Braut-Aussteuern
Handgewobene
Bauern-Leinen

Linienstube
W. D. Däberhäusern
BERN - Koflergasse 42 - beim Kasinoplatz

Ostergeschenke

in gediegener
Auswahl bei



K. v. Hoven

SPEZIALHAUS
Kramgasse 45

Dunsthaus zu Schiffleuten



kragen und kleine
zwei- bis vierteilige
Colliers sind die
Frühjahrsmode 1947

Birchler-Sauter

PELZHAUS
Kramgasse 68, Bern



Masskleidung
für anspruchsvolle
Damen und
Herren

ELDER & MADER
Bern - Gerechtigkeitsgasse

und Blumen und — recht häufig — einem Gartenhäuschen.

Für sie alle gelten meine *Wegleitungen* das *Gartenbeet*.

Sobald der Zustand des Bodens es erlaubt, d. h., wenn die Erde nicht mehr am Werkzeug klebt, werden Haus- und Feldgarten in Beete eingeteilt. Nur so können wir auf *Höchstserträge*, das Endziel aller unserer Bemühungen, hoffen. Nur bei der *Beeteinteilung* ist eine *vollwertige Pflege* möglich; sie ist die wichtigste aller unserer Massnahmen. Wie wollen wir ohne *Beeteinteilung* richtig lockern, jäten und erdünnern?

Sodann können nur in Beeten *Zwischen- und Randpflanzungen* angelegt werden; nur sie ermöglichen es uns, alle Dauer- und Sommergemüse unterzubringen. Richtig, d. h. wohlüberlegt angelegt, vermehren sich die Erträge ganz wesentlich; ich habe Beispiele, wo sie sogar verdoppelt wurden.

Normalbreite: 1,20 Meter; *Zwischenweglein*: 40 Zentimeter, also ja nicht zu schmale *Weglein*! Ich spreche aus Erfahrung.

Sind die Beete gemacht, so wird ein *Hilfsvolldünger* gleichmässig darüber gestreut und eingehackt. Dazu braucht man den *Kräuel*; denn nur mit diesem Werkzeug ist es möglich, den Boden gut zu durchlockern — was von grösster Wichtigkeit ist — und ihn mürbe und möglichst fein zu machen. Der *Rechen* wird nur im Notfall gebraucht.

Das ist ein richtig vorbereitetes *Gartenbeet*, die wichtige Einheit im Garten, in das wir nun säen und pflanzen.

Frühsaaten:

Frühkarotten Nantaise, stumpfe, holländische: 5 Reihen; niedere Erbsen, Monopol, Provençal, Kelwedon: Reifensaat 3/10. Als *Randsaat*: Monatsrettich, Kresse, Schnittsalat, Puffbohnen (auf je 20 cm einen Samen 5 cm tief stecken).

G. Roth